

Petershagen – Storchenhauptstadt an der Weser

Hoch im Norden OWLs liegt die Stadt Petershagen. Die Weser schlängelt sich hier durch ländliche Idylle aus Wiesen, Feldern, grünen Auen und romantischen kleinen Ortschaften. Vorbei an Herrenhäusern, alten Kirchen, Mühlen, Fachwerkhäusern und Museen führt die Petershäger Storchenroute.

Eingebettet sind diese Sehenswürdigkeiten in die wunderschöne Landschaft an der Mittelweser, die nicht ohne Grund zwischen Petershagen und Schlüsselburg als Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist. Ausgedehnte Acker- und Wiesenlandschaften, naturnahe ehemalige Abgrabungsgewässer und die Weser selbst mit ihren Staustufen bieten zahlreichen Pflanzen- und Tierarten im Sommer wie im Winter einen vielfältigen Lebensraum.

Eine besondere Attraktivität geht heute in den Sommermonaten wieder von den besetzten Storchenhörsten in den Weserdörfern aus. Nachdem der Bestand der Weißstörche Ende der 1980er Jahre in Nordrhein-Westfalen zusammengebrochen war - die letzten 3 Brutpaare brüteten in der Petershäger Weseraue - werden heute auf rund 90 Hörsten allein im Kreis Minden-Lübbecke Junge aufgezogen. Von diesen Paaren brütet ca. ein Drittel im Stadtgebiet von Petershagen.



Für die Wiederansiedlung der Störche engagieren sich seit dem Tiefstand viele Menschen und Institutionen. Zu nennen ist hier die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Natur - Heimat - Kultur, die 1986 ein Weißstorchprogramm Minden-Lübbecke ins Leben rief, das seitdem vor Ort vom Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V. betreut wird. Allerdings wären die Erfolge der Wiederansiedlungen ohne weitere Unterstützung nicht möglich geworden:

Die Biologische Station Minden-Lübbecke, die Stadt Petershagen mit Feuerwehr und Bauhof, der Kreis Minden-Lübbecke, das Land NRW und - nicht zu vergessen - die Bewohner der Storchendörfer sowie die Besitzer der vielen Nisthilfen auf Dächern und Masten sind da zu nennen.

Wichtig für die Störche ist nicht nur ein geeigneter Nistplatz, noch wichtiger ist es, etwas für ihren Lebensraum zu tun; denn die Altvögel suchen für sich und ihre Brut vorrangig in einem Gebiet bis zu 3 km vom Horst entfernt Nahrung. Regenwürmer, Insekten, Mäuse und anderes Kleintierge - auch Frösche - stehen auf dem Speiseplan. Daher müssen möglichst viele grundwasser-nahe, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden in der Nähe der Horste vorhanden sein. Heute betreut das Aktionskomitee ca. 450 ha stiftungseigene Naturschutzflächen in der Weseraue und den Batauweisen.

» Weitere Infos rund um die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke finden Sie unter: <http://stoerche-minden-luebbecke.de/>

1 Altes Amtsgericht



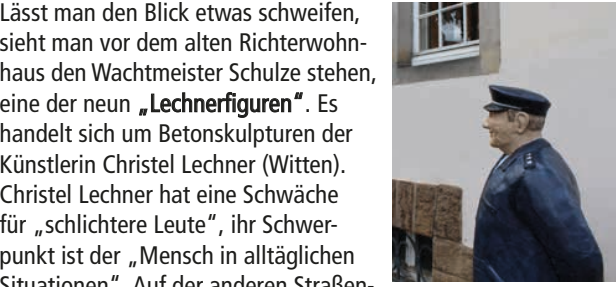
Die Storchenroute beginnt am „Alten Amtsgericht“ Petershagen, das 1913 erbaut wurde und in dem noch bis in das Jahr 1983 Recht gesprochen wurde. Heute können Sie hier im Knaststoll „Rast im Knast“ machen und in historischen Gefängniszellen übernachten oder eine Knastprüfung ablegen.

Im alten Schöffensaal werden in stillvoller Atmosphäre Trauungen vollzogen. Das Baudenkmal dient zudem als kulturelle Begegnungsstätte für Jung und Alt.

In den Frühlings- und Sommermonaten können Sie auf dem alten Gefängnisstrakt die dort nistenden Weißstörche beobachten. In manchen Jahren ist auch der zweite Horst auf dem Dach des Amtsgerichts besetzt. Mittels einer Kamera ist es zur Brutzeit der Störche möglich, das Geschehen im Nest online zu beobachten. Unter der Internetadresse <http://stoerche-minden-luebbecke.de/cam.html> können Sie immer mal wieder einen Blick ins Storchennest werfen.

» Mehdis Kulturzentrum, Mindener Straße 16, 32469 Petershagen, Tel. 05707 939218, www.mehdis-kultur.de

Auf dem Vorplatz des Alten Amtsgerichts steht eine „**Familien-skulptur**“. Sie symbolisiert die Einheit von schönen und schweren Zeiten im menschlichen Leben. Der obere Bereich der Gruppe signalisiert Gesundheit, Lebensfreude, Geselligkeit, Geborgenheit und Sicherheit. Im Kontrast dazu verweisen die fehlenden Gliedmaßen im unteren Teil der Familie auf Krankheit, Tod und andere Nöte. Beides ist Teil des menschlichen Lebens und wird in der Gruppe als zusammengehörig dargestellt. Geschaffen wurde die „Familie“ von den Schmiedemeistern Heinz und Andreas Novak aus Petershagen im Jahre 1999.



Lässt man den Blick etwas schweifen, sieht man vor dem alten Richterwohnhaus den Wachtmeister Schulze stehen, eine der neun „**Lechnerfiguren**“. Es handelt sich um Betonskulpturen der Künstlerin Christel Lechner (Witten).

Christel Lechner hat eine Schwäche für „schlichtere Leute“, ihr Schwerpunkt ist der „Mensch in alltäglichen Situationen“. Auf der anderen Straßenseite steht Herr Meier, eine weitere Lechnerfigur, die ihren Blick erwartungsvoll auf das Storchennest des Alten Amtsgerichts gerichtet hat.

» Gül Imbiss, Mindener Straße 27, 32469 Petershagen Tel. 0176 82801029

» Pizzeria Italia, Alte Fährstraße 2 A, 32469 Petershagen Tel. 05707 388

» Restaurant „Hellas“, Mindener Straße 13, 32469 Petershagen, Tel. 05707 939556

2 Haus der Amtsmänner

An der Mindener Straße fällt das markante Fachwerkhau Nr. 14 mit seiner „Utlucht“ ins Auge. Nachdem dieses Haus, das als Rechts-anwaltspraxis gedient hatte, verkauft wurde, kamen bei Instand-setzungsarbeiten im Inneren bemalte Fachwerkfelder zum Vorschein. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich die Malerei auch auf der Langwand der Diele befand. Bemalte Dielenwände waren bisher in Westfalen völlig unbekannt. Die früheren Eigentümer konnten bis 1678 zurückverfolgt werden. Zu dieser Zeit handelte es sich um Vögte und Amtsmänner der bischöflichen Verwaltung. Man darf vermuten, dass das Gebäude bereits 1599 als Dienstwohnung für den Amtmann Johann von Staffhorst errichtet worden ist. Der LWL hat das Gebäude im Juni 2015 als Denkmal des Monats ausgezeichnet und unterstützt die Restaurierungsarbeiten.

3 Ehemalige Synagoge Petershagen



Bei einem kleinen Abstecher in die Goebenstraße gelangt man zur Alten Synagoge Petershagen. Das sanierte Gebäude in der Goebenstraße 5+7 ist seit dem Jahr 2003 ein Informations- und Dokumentationszentrum für die jüdische Orts- und Regionalgeschichte und informiert über das Leben der jüdischen Mitbürger vom Mittelalter bis in die heutige Zeit.

» Alte Synagoge Petershagen, Goebenstraße 5+7, 32469 Petershagen, Tel. 05707 1378 oder 2389, www.synagoge-petershagen.de

» Café Bäckerei Bertermann GmbH, Hauptstraße 5, 32469 Petershagen, Tel. 05707 1202, www.bertermann.com

» Grillstube „Party and Service“, Hauptstraße 10, 32469 Petershagen, Tel. 05707 9394100

4 Petrikirche



Weiter geht es auf der Hauptstraße an der Petrikirche vorbei. Sie war ursprünglich die Pfarrkirche der „Neustadt“. Heute steht sie für die gesamte Ortschaft zur Verfügung. Die Kirche ist als „offene Radfahr-kerkirche“ in den Sommermonaten von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

» Baku Döner & Pizza, Hauptstraße 32, 32469 Petershagen, Tel. 0157 52475866 oder 0176 2225575

» Bäckerei & Restaurant „Ferdinands“, Hauptstraße 36-40, 32469 Petershagen, Tel. 05707 9199414, www.das-ferdinands.de

5 Storchennest am Kreisel

Dem Straßenverlauf folgend entdecken Sie das „Storchennest am Kreisel“. Inmitten des Kreisverkehrs befindet sich eine geschmiedete Storchenskulptur. Petershagen wurde im Jahr 2003 von der Stiftung „Europäisches Naturerbe“ mit der Urkunde „Vorbildliche Storchengemeinde“ ausgezeichnet.

Vor der Eisdiel hat eine weitere Lechnerfigur, der Anzeigen-Peter, ihren Platz gefunden. Diese Figur geht auf die monatlich erscheinende Zeitschrift „Petershäger Anzeiger“ zurück.

» Eiscafé Dolomiti, Hauptstraße 42, 32469 Petershagen

» Konditorei-Café Vollmecke, Hauptstraße 37, 32469 Petershagen, Tel. 05707 536, www.baecerei-vollmecke.de

» Restaurant „Alter Bahnhof“, Hellermannstraße 1, 32469 Petershagen, Tel. 05707 1441, www.alterbahnhof-petershagen.de

6 Weserland-Klinik Bad Hopfenberg

Nach kurzweiliger Fahrt staustadwärts erkennen Sie den eindrucksvollen Bau der modernen Weserland-Klinik Bad Hopfenberg mit angeschlossener Weserresidenz im Luftkurort Hopfenberg. Es handelt sich um eine Fachklinik für orthopädische und rheumatologische Rehabilitation. Der Kurgarten inmitten eines alten Baumbestandes lädt zu einer Rast ein.

» Restaurant „Gästehaus Bad Hopfenberg“, Bremer Straße 26, 32469 Petershagen, Tel. 05707 29942, www.bad-hopfenberg.de

» Café Anna, Hopfenberg Straße 3, 32469 Petershagen Tel. 05707 80362, www.cafe-anna.com

7 Westfälisches Industriemuseum Glashütte Gernheim

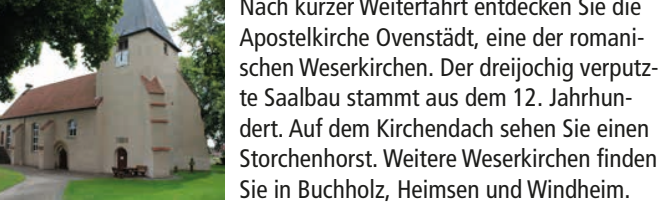


Der ausgeschlitteten Storchenroute folgend gelangen Sie in die Ortschaft Ovenstädt. Am Ortsingang erreichen Sie den im Jahr 1812 gegründeten Glasmacherort Gernheim mit dem Westfälischen Industriemuseum Glashütte Gernheim. Erkunden Sie den kegelförmigen Glasmurm von 1826, die frühere Korbflechterei sowie die Fabrikschule.

Heute noch erhalten sind die Arbeiterhäuser, die ehemalige Fabrikanien-Villa sowie die Verwaltung. Die Dauerausstellung stellt die Stationen der Glasherstellung vor und informiert über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Gernheimer Beschäftigten. Die manuelle Fertigung von mundgeblasenem Hohl- und Flachglas wurde 2015 in das bundesweite Verzeichnis des **Immateriellen Kulturerbes der UNESCO** aufgenommen.

» LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Gernheim 12, 32469 Petershagen, Tel. 05707 9311-0, www.glashuette-gernheim.de

8 Weserkirche Ovenstädt



Nach kurzer Weiterfahrt entdecken Sie die Apostelkirche Ovenstädt, eine der romanischen Weserkirchen. Der dreijochig verputzte Saalbau stammt aus dem 12. Jahrhundert. Auf dem Kirchendach sehen Sie einen Storchenhorst. Weitere Weserkirchen finden Sie in Buchholz, Heimsen und Windheim.

9 Hävern

Mit Blick über die weite Landschaft der Weserauen erreichen Sie nach einigen Kilometern die Ortschaft Hävern. Der Aussichtsturm am Dorfeingang rechts lädt zur Rast und Beobachtung des Kern-naturschutzgebietes „Mittelweser“ ein. In Hävern war in früheren Jahren der Storch immer zu Hause. Aber erst 2004 nahmen die Störche nach langer Abwesenheit mitten im Dorf auf dem Berg'schen Wohnhaus das Brutgeschäft wieder auf. Die Galerie im Speicher auf dem Mannighof bietet eine ständige Foto- und Kunstausstellung, die jederzeit nach Absprache besichtigt werden kann.

» Galerie im Speicher auf dem Mannighof, Häverner Dorfstraße 19, 32469 Petershagen, Tel. 05707 2264, www.haevrn.de

10 Solarfahre „PetraSolara“

Im weiteren Verlauf biegen Sie links ab und gelangen an den Fähranleger der „PetraSolara“, der einzigen mit Sonnenenergie angetriebenen Fähre in NRW. Wer die Storchenroute abkürzen möchte, hat hier die Möglichkeit, an den Wochenenden und Feiertagen in den Sommermonaten die Weser von Hävern nach Windheim zu überqueren.

Der jährlich aktuelle Fahrplan ist unter www.petrasolara.de abrufbar.

Sofern Sie diese Möglichkeit nutzen, geht es bei 33 weiter.



11 Wildbirnenallee

Zurück auf der Kreisstraße radeln Sie Richtung Großenheerse weiter und passieren dabei eine Wildbirnenallee.

12 Windmühle Großenheerse

Einen Besuch der Windmühle Großenheerse sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Deshalb verlassen Sie die Storchenroute für eine kurze Stippvisite und biegen links am Großenheeser Ring ab. Den Hinweisschildern folgend erreichen Sie nach kurzer Zeit das historische Mühlendenkmal mit dem angeschlossenen Mühlengasthof und der Pension „Zur Mühlenwirtin“.

» Landgasthaus „Zur Mühlenwirtin“, Großenheeser Mühle 4, 32469 Petershagen, Tel. 05765 7330, www.zurmuehlenwirtin.de

13 Häverner Marsch

Nachdem Sie auf die Storchenroute zurückgekehrt sind, gelangen Sie zu den Aussichtshütten am Naturschutzgebiet „Häverner Marsch“. Hier können Sie auf die Wasserflächen der renaturierten ehemaligen Kiesgewässer blicken. Viele seltene Vogelarten brüten hier. Im Winter rasten verschiedene Enten- und Gänsearten, Sing- und Zwergschwäne im Gebiet.

Die Fahrt geht weiter Richtung Buchholz. Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein.

14 Weserkirche Buchholz

Ausgeruht radeln Sie weiter und entdecken nach kurzer Strecke die Buchholzer Weserkirche aus dem 13. Jahrhundert. Die im Ursprung romanische Taufkirche ist eine der vier Weserkirchen. Auffallend sind die sehr sorgfältig behauenen Porta-Sandstein-Quader. Die Kirche ist in den Sommermonaten täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet (Seiten-tür).



Vom dem „Café Weserscheune“ haben Sie eine gute Sicht auf die Weser und den Storchenhorst in Buchholz. Über die Weser blicken Sie in die Ilveser Marsch.

» Café Weserscheune, Buchholzer Straße 35, 32469 Petershagen Tel. 05765 942924, www.weserscheune.de

Weiter führt der Weg entlang an Hecken und renaturierten Kiesteichen. Sie passieren die Landesgrenze zu Niedersachsen und gelangen in den Landkreis Nienburg. Auf der Kreisstraße gelangen Sie über den Schleusenkanal nach Schlüsselburg. Vor dem Kanal überqueren Sie wieder die Grenze zu Nordrhein-Westfalen.

15 Friedhofskapelle Röhden

Im weiteren Verlauf der Route gelangen Sie vor dem Scheunenviertel rechts in den Ortsteil Röhden. Hier empfielt sich ein Besuch der Friedhofskapelle Röhden. Die Kapelle wurde 1659 erbaut und birgt einen Barockaltar von 1661 sowie weiteres altes Mobiliar. Sie ist nur von außen zu besichtigen.

16 Scheunenviertel Schlüsselburg

Die Storchenroute führt weiter in die sehenswerte alte Stadt Schlüsselburg. Schlüsselburg wurden bereits um 1400 Stadtrechte verliehen. Auf der linken Seite erblicken Sie schon von weitem das Scheunenviertel Schlüsselburg. Das heute noch bestehende Scheunenviertel im Petershäger Ortsteil Schlüsselburg ist ein bäuerliches Kulturgut von überregionaler Bedeutung. Die ältesten der verbliebenen 26 Scheunen lassen sich in die Zeit um 1600 bis 1700 datieren. Neben auffallend vielen Bränden zerstört in historischer Zeit auch zahlreiche Überschwemmungen durch verschiedene Weserhochwasser den Ort. Deshalb wählte man als Standort für das Viertel die „Humbke“, die höchste Erhebung des Gebietes. Das Scheunenviertel befindet sich heute überwiegend in Privateigentum. Ein 2012 sanier-tes Gebäude dient als Informationszentrum und gibt Auskunft über

dieses besondere Viertel und die Arbeit des Vereins „Dat Schünnenvier-tel“.



17 Kirche Schlüsselburg



1588. Die Kirche ist von Ostern bis zum Reformationstest an den Wochenenden von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

18 Burg Schlüsselburg

Gleich nebenan erblicken Sie schon die Burg Schlüsselburg. Die Gründung Schlüsselburg geht auf das Jahr 1335 zurück. In diesem Jahr legte der Bischof von Minden das feste Haus Slotenburg zum Schutz seines westlichen Territoriums an. Das Herrenhaus wurde von 1581 bis 1585 von Ludolf von Klencke im Stil der Weserrenaissance errich-tet. Die Burg befindet sich heute in Privatbesitz. Auf dem Schornstein über dem Nordgiebel befindet sich seit den 1930er Jahren ein alljähr-lich besetzter Storchenhorst.



19 Naturschutzgebiet „Weserstaufufe Schlüsselburg“

Der Storchenroute folgend fahren Sie weiter und gelangen nun zum Naturschutzgebiet „Weserstaufufe Schlüsselburg“ - ein Natur-schutzgebiet von internationaler Bedeutung. Viele verschiedene Vogelarten können hier beobachtet werden. Das Mitbringen eines Fernglases lohnt sich, da auch hier zum Schutz der brütenden Vogel-welt ein absolutes Betretungsverbot herrscht.

20 Fischtreppe

Nachdem Sie den Deich passiert haben, erblicken Sie rechts eine Fischtreppe, die mit ihrer Lockströmung allen flussaufwärtsziehenden Fischen, die nicht unbedingt vor dem Stauwehr landen möchten, einen Weg nach oben ermöglicht. Auch Ruder- oder Paddelboote müssen vor dem Stauwehr aus dem Wasser genommen werden und können unterhalb der Fischtreppe wieder ins Wasser gesetzt werden.

21 Rittergut Schlüsselburg



Das in Privatbesitz befindliche Gut ist das ehemalige Vorwerk Hühnerberg der Domäne Schlüsselburg auf dem rechten Weserufer und nicht öffentlich zugänglich. Es wurde 1822 vom Medizinalrat Dr. Johann Georg von Möller erworben und erhielt erst von da an die Bezeichnung „Rittergut“. 1848 wurde das klassizistische Herrenhaus errichtet. Der Hof wird bis heute landwirtschaftlich genutzt und dient inzwischen auch touristischen Zwecken. Auf dem Rittergut befand sich traditionell bis 1965 ein Storchenhorst. Seit 2000 brüten die Störche auf einer neuen Pfahlstiftilfe, die von der Straße aus zu sehen ist.

» Rittergut Schlüsselburg (saisonaler Hofladen), Brückenweg 40, 32469 Petershagen, Tel. 05768 202, www.rittergut-schluesselburg.de

22 Gut Neuhof

Nach kurzer Weiterfahrt erreichen Sie das Gut Neuhof in Heimsen. Die ehemalige Barockanlage von Anfang des 18. Jahrhunderts wird heute als Haus für psychisch Kranke genutzt.

23 Heringsfängermuseum Heimsen



Nach wenigen Kilometern biegen Sie im Ort Heimsen links in die Straße „Am Mühlenbach“ ein und besuchen das Heringsfängermuseum in Heimsen, welches in eindrucksvoller Weise die Geschichte der Region und der heimischen Heringsfänger zeigt. In verschiedenen aufwendig restaurierten Fachwerkhäusern wird das Leben der Bevölkerung vorgestellt.

» Heringsfängermuseum Heimsen, Am Mühlenbach 9, 32469 Petershagen, Tel. 05768 941855, www.heringsfangermuseum.de

» Heimsor Hof, Heimsor Straße 51, 32469 Petershagen Tel. 05768 9419750, www.heimsor-hof.de

24 Rastplatz mit Weserblick

Nach kurzer Weiterfahrt kommen Sie in den „Fischerhagen“, wo Sie eine Sitzkeze mit Blick auf die Weser erwartet. Von hier kann der „Tote Weserarm“ mit Wassenvögeln usw. beobachtet werden.

25 Weserkirche Heimsen



26 Windmühle Heimsen

Für einen weiteren kurzen Abstecher verlassen Sie die Storchenroute und biegen nach ca. 50 Metern links ab in Richtung Windmühle Heimsen. Der Wallholländer mit Durchfahrt wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut und war bis Mitte 1950 in Betrieb. Hier finden jährlich die beliebtesten Mahl- und Backtage statt. Auf einer Nist-plattform im malerischen Mühlenambien-tisten und brüten seit 1998 Störche. Die Horst nahen, teilweise sehr feuchten Grünlandereien bieten den Störchen neben der Weseraue so viel Nahrungsraum, dass ein zweiter hinter der Bahn stehender Horst zeitweise ebenfalls Störche beherbergt.

kehren Sie nun auf die Storchenroute zurück!

Im weiteren Verlauf der Route genießen Sie die Ruhe und Weite der Landschaft. Nach einigen Kilometern sichten Sie einen weiteren Storchenhorst auf einem Holzmast in Ilvese.

27 Die Gehle

Vom dem auf der Geest liegenden Dorf Ilvese gelangen Sie über den Geesthang in die auch heute noch bei Hochwasser überschwemmte, ursprünglich die Eiszeiten geprägte Weseraue hinunter. Nach kurzweiliger Fahrt überqueren Sie die Gehle. Von der Brücke bietet sich mit dem dichten Teichrosenbestand das idyllische Bild eines naturnahen Flusslaufs. Nur einige hundert Meter weiter mündet die Gehle in die Weser.

28 EG-Vogelschutzgebiet Naturschutzge-biet „Weseraue“

Sie befinden sich nun wieder im EG-Vogelschutzgebiet NSG „Weseraue“, das als Band außerhalb der Ortschaften auf beiden Seiten der Weser zwischen Petershagen und Schlüsselburg ausgewiesen ist. Nur landwirtschaftliche Fahrzeuge und Radfahrer dürfen die Wege nutzen. Von hier haben Sie zudem über die Weser hinweg einen schönen Blick auf die Buchholzer Kirche.



29 Alte Molkerei Döhren

Sie erreichen die Ortschaft Döhren. Als nächstes Ziel wartet der Storchenhorst auf der „Alten Molkerei“. 1983 wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Petershäger Feuerwehr ein neues Nistangebot auf dem stillgelegten Molkereischorstein in unmittelbarer Nähe der Straße Fiskerring angebracht. Bereits 1984 wurde er von einem Paar befohen. Seither gehört dieser Platz regelmäßig zu den ersten im Frühjahr besetzten Horsten Petershagens, da er aufgrund seiner Höhe ein überaus attraktiver Nistplatz für Störche ist.

» Gasthaus „Zur Gehle“, Fiskerring 22, 32469 Petershagen Tel. 05705 912475

30 Plaggen Mühle

Auf eine Besichtigung der Plaggen Mühle sollten Sie nicht verzichten. Dafür verlassen Sie kurzzeitig die Storchenroute. Nach kurzer Fahrt erreichen Sie entlang der „Döhrener Straße“ dieses Ziel. Die Mitte des 18. Jahrhundert errichtete Wassermühle liegt in einem anmutigen Bauernwäldchen. Der Mühlenbach wurde aufgestaut und es entstand ein Mühlenteich mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Über ein hölzernes Gerinne stürzt das Wasser von oben auf die Kästen des Wasserrades und dreht es mit dem ganzen Druck seiner Fallkraft. Seit einigen Jahren befindet sich an diesem Ort die einzige Sägmühle an der Westfälischen Mühlenstraße. Beim Kormmahlen kann zugeschaut werden. An diesem idyllischen Ort finden ebenfalls jährlich die beliebtesten Mahl- und Backtage statt. Zudem hat man hier die Möglich-keit, sich in den Monaten Mai bis September trauen zu lassen.

» Familie Ehlending, Tipperberg 5, 32469 Petershagen Tel. 05705 410



31 Grube Baltus

Nach diesem interessanten Ausflug in die Mühlengeschichte Petershagens kehren Sie auf die Storchenroute zurück und entdecken auf dem Weserdeich eine Aussichtsplattform. Von dort aus haben Sie einen wunderbaren Blick über die Weser auf das Kernnaturschutz-gebiet „Grube Baltus“, einem sehr flachen ehemaligen Abgrabungs-gewässer (Fernglas mitnehmen)

32 Museumswerkstatt „Phoenix“



Sie radeln nach dieser Pause inmitten der Stille der Natur weiter und gelangen nach ca. zwei Kilo-metern in die Ortschaft Windheim. Auf der „Weserstraße“ angekommen, finden Sie den Rastplatz „Weseraue“ vor. Hier bietet sich Ihnen ein beeindruckendes Panorama in die Fluss-niederung. An der Hauptstraße Windheim sollten Sie sich einen Besuch der Museumswerkstatt „Phoenix“ nicht entgehen las-sen.

» Museumswerkstatt „Phoenix“, Weserstraße 25, 32469 Petershagen, Tel. 05705 602 oder mobil 0160 986 85185 Ganzjährig geöffnet. Die Anmeldung eines Besuchswunsch ist ratsam.

33 Fähranleger „PetraSolara“

Dem Straßenverlauf folgend kommt nach kurzer Weiterfahrt zur Rechten der Fähranleger der „PetraSolara“ (siehe Nr. 10). Hier besteht die Möglichkeit die Weser an den Wochenenden, Feiertagen und in den Sommermonaten zwischen Windheim und Hävern zu queren (www.petrasolara.de). Auf einem Gierseilmast am Fähranleger thront ein alljährlich besetzter Storchenhorst. Eine Sitzkeze mit einem idyllischen Blick auf die Weser lädt zu einer weiteren Rast ein. Mit etwas Glück können Sie die Störche live an ihrem Nest beobachten. Unterhalb des Nestes sind Hochwasserstände und Storchendaten aufgeführt.

» Restaurant „Humbcks Weinstube“ Weserstraße 9, 32469 Petershagen, Tel 05705 222, www.humbcks-weinstuben.de

34 Görns

Wenn Sie zur Weserstraße zurückkehren, haben Sie zur linken Seite die Möglichkeit durch die „Görns“, einem von vier erhaltenen Pattwegen, zum „Haus Windheim No.2“ (siehe 38) zu gelangen. Sie können die Route hierdurch abkürzen.

35 Dorfbrunnen Windheim

Im Einmündungsbereich der „Weserstraße“, „Am Markt“ und „Dorfstraße“ sehen Sie zu Ihrer linken Seite einen Dorfbrunnen. Bei Erdarbeiten wurde der alte Brunnen ca. 50 Zentimeter unter der Erdoberfläche entdeckt. Möglicherweise handelt es sich um einen alten Gemeindebrunnen.

36 Weserkirche Windheim



Der Dorfstraße folgend passieren Sie zur Rechten die Kirche Windheim, eine romanische Saalkirche aus dem 13. Jahrhundert. Sie liegt auf einem terrassenförmigen Hügel und ermöglicht durch ihre erhöhte Lage, als eine der vier Weserkirchen, einen Blick über die Marsch zur Weser. Für Besucher ist die Kirche in der Fährsaison von März bis Oktober jeden Sonn- und Feiertag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

37 Katholische Kapelle

Die Katholische Kapelle Windheim ist der Ursprung für die Entstehung und Entwicklung der Katholischen Gemeinde St. Maria in Lahde. Sie geht auf das Jahr 1936 zurück und hat ihren Ursprung auf „Fiedlers Diele“. Bedingt durch den Bau des Schleusenkanals, der Schleuse und des Kraftwerks kamen ortsfremde Arbeiter aus dem katholischen Münsterland und ließen sich in der hiesigen Region nieder. Später stießen auch Evakuierte und Heimatvertriebene dazu. Das Besondere an der Windheimer Kapelle liegt darin, dass sie auf der Diele und in den seitlichen Stellungen eines kleinen Fachwerkbauernhauses aus dem Jahre 1818 eingerichtet wurde. Der Zugang ist barrierefrei.

38 Storchennuseum „Windheim No.2“

Sie fahren durch die „Wulverstraße“ und kommen auf den „Historischen Marktplatz“. Hier findet im Oktober der beliebte Windheimer Herbstmarkt statt. Eine weitere Informationsstafel gibt Auskunft. In den Sommermonaten können Sie hier zweie alte Pferdewagen (Ackerwagen) bestaunen. Sie bleiben auf der Straße „Am Markt“ und kommen zu einer kleinen romantischen Gasse „Im Grund“. Hier finden Sie das unter Denkmalschutz stehende Haus „Windheim No.2“, ehemals der Hof No.2 in Windheim. Es ist ein seltenes Drei-Ständer-Hallenhaus aus dem Jahr 1710. Sie können sich hier im Westfälischen Storchennuseum „Haus – Heimat – Himmel“ über das Leben der Störche, ihre Beziehungen zum Menschen und das Weißstorchprogramm Minden-Lübbecke informieren, das über die Rettung des größten Weißstorchkommens in NRW informiert.



Seit September 2016 hat das Haus Windheim No2 neben dem Storchennuseum und Café eine neue Attraktion: Der Storchenspielplatz mit Stelzen-Weg, Matschanlage, Wackelplatte und Nestschaukel ist ein zusätzliches Angebot besonders für Familien. Alle Geräte sind Unikate und nicht auf jedem Spielplatz zu finden. Während die Kinder draußen bei der Wasserpumpe oder in der Nestschaukel ihren Spaß haben, können die Eltern sich im Museum über die Besonderheiten des Großvögels informieren und anschließend im Gartencafé bei Kaffee und Kuchen den Tag genießen.

» Westfälisches Storchennuseum „Haus – Heimat – Himmel“, Im Grund 4, 32469 Petershagen, Tel. 05705 958580, www.westfaelisches-storchennuseum.de

» Café Windheim No.2 im Storchennuseum, Im Grund 4, 32469 Petershagen, Tel. 05705 958580, www.windheimno2.de</

